

Konzeption



Kindertageseinrichtung und Familienzentrum St. Jakobus

Leitung: Doris Ortmeier

Heidberge 1 48282 Emsdetten

Telefon: 02572 5671 oder 0151 56863251

E-Mail: kita.stjakobus-emsdetten@bistum-muenster.de

Homepage: www.familienzentrum-st-jakobus.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir laden Sie herzlich ein, sich die nun folgenden Seiten anzuschauen und zu lesen. Sie erfahren viel Wissenswertes über die Kindertageseinrichtung und das zertifizierte Familienzentrum, besonders über Grundgedanken und Schwerpunkte unserer Arbeit.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle für Ihr Interesse.

Bei auftretenden Fragen und bei Anmerkungen freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Mitarbeiter/innen-Team

Inhaltsverzeichnis

Ко	nzeption	1
1.L	eitbild der katholischen Kirchengemeinde St. Pankratius	4
2.	Lebenswirklichkeit der Kinder	5
3. /	Auftrag der katholischen Kindertageseinrichtung	5
4.	Rahmenbedingungen	6
	4.1. Unser Träger	6
	4.2. Lage	6
	4.3. Unsere Räumlichkeiten	6
	4.4. Unsere Betreuungsangebote	9
	4.4.1. Kernzeiten	
5.	Kinderschutz	9
	5.1. Die Rechte der Kinder	. 10
	5.2. Partizipation	. 10
	5.2.1. Kinderkonferenzen	. 11
	5.2.2. Beschwerdemanagement	. 11
6.	Pädagogischer Ansatz	. 12
	6.1. Unser Bild vom Kind	. 12
	6.2. Inklusion	. 12
	6.3. Unsere Struktur	. 13
	6.3. Unser Tagesablauf	. 13
	6.3.1. Ankommen	. 13
	6.3.2. Das freie Spiel	. 13
	6.3.2.1. Projektarbeit	. 14
	6.3.2.2. Projektangebote	. 15
(6.3.2.3. Betreuung von Kindern unter Zwei (U2- Betreuung) und unter Drei (U3-Betreuung)	. 15
(6.3.3. Die Mittagszeit	. 16
6.3	3.3.1. Die Mittagszeit im U2/U3-Bereich	. 16
(6.3.1.1. Die Mittagszeit im U3/Ü3- Bereich	. 16
(6.3.4. Die Nachmittagsarbeit	. 17
	6.4. Pädagogische Schwerpunkte	. 17
	5.4.1. Sprach –Kita	. 17
	6.4.1.1. Sprachbildung	. 18
	5.4.1.2. Digitalisierung	. 19
6.4	-1.3. Kulturelle Vielfalt	. 20
(5.4.1.4. Inklusion	. 20
	6.4.1.5. Familien	. 21
	5.4.2. Tiergestützte Pädagogik	. 21
	6.4.3. Bewegungs- und Gesundheitsförderung	. 22
	5.4.4. Nachhaltigkeit	. 23
	5.4.4.1. Verpflegung	. 23
	5.4.4.2. Faire Kita	. 24
	6.4.5. Religionspädagogik	. 24
	6.5. Wissenswertes	. 25
	6.5.1. Die Eingewöhnung	. 25
	6.5.2. Sexualpädagogik	. 26
	6.5.3. Fasta und Fajarn	26

7. Unser Team	27
8. Zusammenarbeit mit den Eltern	28
9. Zusammenarbeit mit der Pfarrei	30
10. Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen	30
10.1. Zusammenarbeit mit dem Träger der Kindertageseinrichtung:	30
10.2. Zusammenarbeit mit anderen Tageseinrichtungen:	30
10.3. Zusammenarbeit mit den Grundschulen:	30
10.4. Die Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Münster	31
10.5. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	31
10.6. Zusammenarbeit mit Fachschulen	31
11. Angebote des Familienzentrums	
11.1. Eltern-Kind Gruppen	
11.2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft	
11.2.1. Kurse und Vorträge	
11.2.2. Sprachförderung nach Delfin 4	
11.3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf	
11.4. Beratungs- und Unterstützungsangebote	
11.4.1. Zusammenarbeit mit den Frühförderstellen	
11.4.2. Zusammenarbeit mit Spezialisten	33
11.4.3. Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle (EB)	33
11.4.4. Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte Steinfurt	
11.4.5. Zusammenarbeit mit dem Kreisel e.V	33
11.4.6. Ordner mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten	33
12. Unsere Öffentlichkeitsarbeit	34
13. Qualitätsentwicklung	34
14 Schlusswort	35

1.Leitbild der katholischen Kirchengemeinde St. Pankratius



"Ihr Kind in guten Händen"

Kirche im Großen, wie St. Pankratius im Kleinen, ist eine lebendige Gemeinschaft.

Die Grundlage unseres christlichen Glaubens ist die biblische Offenbarung und die Überlieferung durch die Kirche.

Wir Menschen haben durch Gott eine unantastbare Würde. Er ermutigt und verpflichtet uns ausnahmslos für alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität, Religion oder Hautfarbe da zu sein. Mit diesem Bekenntnis lösen wir grundlegende christliche Werte wie Anerkennung, Achtung, Toleranz und Liebe ein.

Unsere Tageseinrichtungen sind ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde.

Unsere Tageseinrichtungen sind Orte der Begegnung und Gemeinschaft für alle Beteiligten.

Sie bieten Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder an.

In unseren Tageseinrichtungen erfahren die Kinder die befreiende Botschaft Jesu.

Sie sind Orte für gottesdienstliche Feiern und Feste. Im Rahmen unseres Menschenbildes können auch interkulturelle Traditionen Thema in den Kindertageseinrichtungen sein.

Im Mittelpunkt steht das Kind.

Jesus stellte die Kinder gleichfalls in den Mittelpunkt: "Lasst die Kinder zu mir kommen; … denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes." (Mk.10, 13-16)

Das Kind ist ernstzunehmender Partner. Seine Ideen, Wünsche, Begabungen und Bedürfnisse sind Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

Im Zusammenleben von Kindern, ihren Familien und den Erzieherinnen bekommt die christliche Botschaft ein lebendiges Gesicht.

Für die Kinder sind in erster Linie ihre Eltern verantwortlich.

Wir bieten Müttern und Vätern Beratung und Unterstützung für die Erziehung ihrer Kinder an. Unser Umgang ist von Wertschätzung, Akzeptanz und Achtung geprägt.

Mit der Trägerschaft nimmt unsere Pfarrgemeinde ihren pastoralen Auftrag und ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Wir orientieren unser Angebot an den Lebensverhältnissen der Familien in unserer Gemeinde und reagieren im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auf gesellschaftliche Entwicklungen.

Unsere Mitarbeiterinnen sind qualifizierte Fachkräfte.

Bei der Weiterentwicklung ihrer Arbeit berücksichtigen sie aktuelle pädagogische Konzepte, entwicklungspsychologische Erkenntnisse und Rückmeldungen von Eltern und Kindern. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen gewährleisten und erweitern die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen.

Durch gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Loyalität gestalten wir unsere Dienstgemeinschaft innerhalb der Mitarbeiterschaft sowie zwischen Mitarbeiterinnen und Dienstgeber. Durch regelmäßige Konferenzen sichern wir die gute Zusammenarbeit.

Die Erzieherinnen der elf Kindertageseinrichtungen und die Seelsorger der Pfarrgemeinde St. Pankratius nehmen dieses Leitbild für ihr eigenes christliches Engagement an und laden **Sie** herzlich zum Mittun ein.

2. Lebenswirklichkeit der Kinder

Als Stadt mit ca. 36.000 Einwohnern bietet Emsdetten ein Lebensumfeld mit allen wichtigen Betreuungs- und Schulformen für Kinder. Es gibt eine ausreichende Anzahl von Ärzten und Fachärzten in unserer Stadt. Eine verkehrsberuhigte Innenstadt lädt zum Bummeln und Verweilen ein und bietet gute Einkaufsmöglichkeiten. Zahlreiche Freizeitangebote werden den Mitbürgern angeboten, zu nennen sind ein kombiniertes Waldbad, ein Museum, die Bibliothek, der Stadtpark, Sportvereine, Musikschulen und Reithallen.

Viele Familien "unserer" Kinder leben im Stadtzentrum von Emsdetten, in Einfamilien-, Mehrfamilienund in Mietshäusern. Ein angrenzendes Wohngebiet mit größeren Grünflächen, alten Baumbeständen, verkehrsberuhigten Straßen und Sackgassen bietet vielfältige Spielmöglichkeiten.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, leben in unterschiedlichen Familienstrukturen. Diese Strukturen reichen von Vater und Mutter über Alleinerziehende bis zu Patchworkfamilien mit jeweils unterschiedlicher Kinderzahl. Die Berufsfelder der Eltern unserer Kinder sind weit gefächert; alle Eltern mittlerweile berufstätig

Auch heute noch ist der überwiegende Teil der Bevölkerung unserer Heimatstadt katholisch, als weitere Religionen begegnen uns in unserer Einrichtung evangelische und orthodoxe Christen und Muslime. Diese multikulturelle Lebenswirklichkeit in unserer Einrichtung empfinden wir als eine große Bereicherung.

3. Auftrag der katholischen Kindertageseinrichtung

Unser gesetzlicher Auftrag als Kindertageseinrichtung ist die **familienergänzende Betreuung, Bildung und Erziehung** von Kindern auf Grundlage des christlichen Menschenbildes und des katholischen Glaubens.

Als katholische Einrichtung orientieren wir uns an den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW.

Im Mittelpunkt der Bildungsprozesse steht das Kind mit seiner Einzigartigkeit, seinen Stärken, Interessen und Bedürfnissen. "Wir helfen dem Kind sich selbst zu bilden, indem es seine Beziehung zu sich selbst, zu den Mitmenschen, zur Welt (Schöpfung) und zu Gott achtsam wahrnimmt und gestaltet. Wir unterstützen diesen Prozess, indem wir dem Kind Zeit, Raum und Anregungen zur Verfügung stellen, seine individuelle Persönlichkeit entfalten zu können. Das Kind hat ein Recht auf religiöse Erziehung und Bildung. Wir nehmen die Fragen der Kinder nach Gott und die Welt kindgemäß auf und erzählen/leben Antworten aus dem Glauben der Kirche heraus." (aus "Für ihr Kind - die katholische Kindertageseinrichtung"27.Auflage 2023. Unterschiedliche Religionen sind gleichwertig, niemand wird ausgeschlossen, weil er einer anderen Religion angehört. Wir akzeptieren unterschiedliche Rituale und nehmen in der Ernährung Rücksicht auf die kulturelle Vielfalt. So wird in unserer Einrichtung z.B. kein Schweinefleisch angeboten.

4. Rahmenbedingungen

4.1. Unser Träger

Die Kindertageseinrichtung und das Familienzentrum St. Jakobus wurde als "Kindergarten St. Pankratius" 1974 eingeweiht und in den Jahren 2009 bis 2010 erweitert. 2010 folgte die Zertifizierung zum Familienzentrum NRW. Seit dem 01.08.2017 heißt unsere Einrichtung "Kindertageseinrichtung und Familienzentrum St. Jakobus".

Im September 2012 fusionierten die katholischen Kirchengemeinden der Stadt zu einer Großgemeinde mit insgesamt 26000 Gemeindemitgliedern. Pfarrer **Norbert Weßel** leitet die Pfarrei St. Pankratius und ist unter anderem Träger von insgesamt elf Kindertageseinrichtungen, die miteinander vernetzt sind. Zwei Verbundleitungen, Marion Kersten und Petra Frieling- Peters, sind für diese elf Kindertageseinrichtungen verantwortlich.

Als Trägervertreterin für unsere Einrichtung fungiert Petra Fischer-Scherberich aus dem Kirchenvorstand. Sie ist Ansprechpartnerin und engagiert sich gemeinsam mit Elternvertretern, der Einrichtungsleitung Doris Ortmeier und der Verbundleitung Marion Kersten im **Rat der Tageseinrichtung** St. Jakobus.

4.2. Lage

Das Familienzentrum liegt in der **Innenstadt** von Emsdetten und ist von drei Straßen umgeben, davon ist eine temporeduziert (Tempo 30), die Zweite eine Sackgasse und die Dritte eine Hauptverkehrsstraße, die durch einen kleinen Park vom Familienzentrum getrennt ist. In wenigen Minuten erreicht man fußläufig die Fußgängerzone der Stadt.

4.3. Unsere Räumlichkeiten

Die Einrichtung liegt unter hohen Bäumen und beherbergt eine **Vielzahl von Räumen** für die Arbeit der Kindertageseinrichtung und des Familienzentrums. Alle Räume sind barrierefrei und so konzipiert, dass Kinder mit und ohne Behinderung am Alltag teilhaben können. Benötigen Kinder Hilfsmittel für ihre Teilhabe am Kindergartenleben, können diese selbstverständlich genutzt werden und bleiben während der gesamten Kindergartenzeit des Kindes als Inventar in der Einrichtung.

Der 2009 errichtete Gebäudeteil bietet:

- ➢ Büro
- Personalraum
- Sonnenland (Mehrzweckraum)
- ➤ Bauinsel Schwerpunkt: Bauen und Konstruieren
 - o Außenbereich Bauinsel: Holzstämme zum Hämmern und Sägen
 - o Äste zum Bauen und Spielen
- Behindertengerechtes WC mit Wickelmöglichkeit
- Personal WC

Im alten Teil der Kindertageseinrichtung befinden sich folgende Funktionsräume:

- Entdeckerinsel Schwerpunkt: U2 Bereich
 - o Nebenraum: Schlafraum U2 Bereich
- > Theaterinsel Schwerpunkt: Rollenspiel
 - Nebenraum: Theaterbühne
- Kunstinsel Schwerpunkt: Kreatives Gestalten und Experimentieren
 - O Nebenraum: Fiffikusswerkstatt: Experimentieren, Buchstaben- und Zahlenwerkstatt
- Flurbereich gegliedert in ein Elterncafé mit Lesebereich, Elternbibliothek und Informationsmaterial, ein Kindercafé (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagssnack), eine Hörstation
- Bewegungsland (durch eine bewegliche Holzwand kann die Fläche auch für größere Veranstaltungen genutzt werden)
- Küche
- Bällebad
- Traumland Schwerpunkt: Snoezelen und Entspannung
- Waschräume, Toiletten sowie Garderoben mit einem Ausgang zur Außenspielfläche:



Kunstinsel

Außenbereich:

Hinter dem Gebäude liegt ein großzügiges naturnah gestaltetes Außengelände. Hier ist das Erscheinungsbild geprägt von einem alten Baumbestand. Viele Sträucher bieten Raum für Rückzugsmöglichkeiten und ein fantasievolles Spiel. Ein Klettergerät mit Rutschen, ein Baumhaus, eine Nestschaukel, zwei weitere Schaukeln und viel Sandspielfläche laden zum Spielen, Balancieren und Klettern ein. Und eine gepflasterte Wegstrecke lädt zum Fahren mit Bobbycars, Dreirädern und Lauf oder Fahrrädern ein.

Durch Hochbeete für Gemüse, eine Kräuterspirale, Obstbäume und viele Beerensträucher im hinteren Bereich unseres Außengeländes erleben die Kinder das Säen und Ernten. Eine Hütte beherbergt Kinderfahrzeuge und Außenspielzeug. Ein Bauwagen auf unserem Spielplatz bietet den Kindern Raum für eine Werkstatt.







4.4. Unsere Betreuungsangebote

Die Kindertageseinrichtung bietet verschiedene **Betreuungszeiten** an. Zurzeit (Stand 8/2023) ist unsere Einrichtung wie folgt geöffnet:

montags:

von **7:00 Uhr** bis **16:00 Uhr**

dienstags bis donnerstags:

von **7:00 Uhr** bis **16:30 Uhr**

und freitags

von **7:00 Uhr** bis **14:30 Uhr**

Als Eltern haben Sie die Möglichkeit zwischen drei Betreuungsarten zu wählen:

- bis zu 25 Wochenstunden
 - o von montags bis freitags: nur vormittags: ab 7:00 Uhr bis max. 12:30 Uhr
- über 25 bis zu 35 Wochenstunden (mit verpflichtendem Mittagessen)
 - 1. von montags bis freitags: ab 07.00 Uhr bis max. 14.30 Uhr
- über 35 bis zu 45 Wochenstunden (mit verpflichtendem Mittagessen)
 - o von montags bis donnerstags: ganztags
 - o freitags bis 14.30 Uhr

4.4.1. Kernzeiten

Damit wir den in unserer Konzeption festgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag zum Wohle der Kinder erfüllen können, haben wir am Vormittag von 09:00 - 11:30 Uhr eine **Kern- bzw. Bildungszeit**. Diese Zeit nutzen wir für Projektarbeiten und Ausflüge in die nähere Umgebung. Am Nachmittag, so zeigt es die Erfahrung, erfordert die Vereinbarung von Familie und Beruf eine immer höhere Flexibilität, so dass wir auf eine Kernzeit für verlässlichere Projekte verzichten.

5. Kinderschutz

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat für uns höchste Priorität. Es geht darum einerseits das Kindeswohl dauerhaft sicher zu stellen und andererseits Kindeswohlgefährdungen zu vermeiden. Alle Mitarbeiter/innen sind im besonderen Maße durch Präventionsschulungen für die Gefährdungen durch (sexuelle) Gewalt sensibilisiert. Neue Mitarbeiter/innen werden zeitnah geschult. Regelmäßig nimmt die Kinderschutzfachkraft Doris Ortmeier an Fortbildungen zum Thema Kindeswohl teil und vermittelt ihre Erkenntnisse an das Team.

Dadurch, dass wir mit unseren Kindern von Anfang an als selbstbestimmte Persönlichkeiten interagieren, unterstützen wir sie in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Individuen.

Die Basis unserer pädagogischen Konzeption ist der Kinderschutz und den erreichen wir in hohem Maße, indem wir die Kinder zum Mitgestalter ihres Kindergartenalltages werden lassen. Sie erleben, mein Wort wird gehört, meine Bedürfnisse ernst genommen. Durch unsere Ausrichtung als sogenannte Werkstatt- Kita mit unterschiedlichen Funktionsbereichen können die Kinder ihren Alltag nach ihren Bedürfnissen und Wünschen gestalten. Damit ist die Grundvoraussetzung geschaffen, dass das Kind sich als selbstbestimmtes Wesen erleben darf, was für sich entscheidet, was gut oder was schlecht ist.

Durch unsere **Schutzkonzepte** (institutionelles und organisationelles Schutzkonzept), sowie unsere **sexualpädagogische Konzeption** schaffen wir den Rahmen für einen grundlegenden Kinderschutz. Im Falle einer Kinderwohlgefährdung gibt es Handlungsleitfäden, die fest im Qualitätsmanagement unserer Einrichtung verankert sind. Die Schutzkonzepte und die sexualpädagogische Konzeption finden Sie im Anhang dieser Konzeption.

5.1. Die Rechte der Kinder

Um die Rechte der Kinder auf Schutz und Würde, auf Entwicklung und Wohlergehen, auf Förderung und Unterstützung und auf Mitbestimmung zu wahren, stellen wir das Kind mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten in den Mittelpunkt, gleich welcher Herkunft oder Beeinträchtigung, unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen die Kinder als **individuelle Persönlichkeiten** ernst. Wir achten auf ihr **körperliches und seelisches Wohlergehen** und haben dabei immer ihre Entwicklung im Blick. **Die Rechte der Kinder bilden die Basis für unsere Arbeit.** Wir sehen es als unsere Pflicht an, diese Rechte zu wahren und auf Rechtsverletzungen aufmerksam zu machen.

Mit den Kindern werden die Kinderrechte besprochen und erklärt, damit sie ihnen dienen, ihre Rechte durchzusetzen und sie zu gewährleisten. Sie lernen: Sie sind wichtig, sie haben etwas zu sagen und sie werden gehört. Demokratiebildung und Beteiligung von Anfang an lassen Kinder zu selbstbestimmten politisch denkenden Menschen werden.

5.2. Partizipation

Wir verstehen Partizipation (Teilhaben, Teilnehmen, Beteiligt sein)) als Prinzip unserer pädagogischen Arbeit, welches sich durch den gesamten Kindergartenalltag zieht. Wir begegnen allen Kindern auf Augenhöhe mit einer hohen Wertschätzung gegenüber ihren Kompetenzen und ihren individuellen Persönlichkeiten. Wir passen uns dem Alter und dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes an, um mit ihm in den Dialog gehen zu können. Wir nehmen ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst und lassen sie Dinge entscheiden, bzw. mitentscheiden, die sie persönlich betreffen und zu denen sie **auf Grund ihres Entwicklungsstandes in der Lage** sind. So entscheiden die Kinder z.B. in unserer Kindertageseinrichtung, wann sie eine Jacke oder eine Matschhose anziehen wollen. Denn jedes Kind hat ein Recht darauf, dass sein individuelles Körpergefühl ernst genommen wird. Manchmal muss sich dieses Körpergefühl noch entwickeln. Dabei helfen wir dem Kind, indem wir in kurzen Abständen seine Körpertemperatur kontrollieren. Stellen wir fest, dass ihm zu kalt oder aber auch zu warm ist, überlegen wir gemeinsam, was zu tun ist.

Auch treffen wir gemeinsam mit den Kindern Entscheidungen, die sie nicht nur persönlich, sondern auch die Gemeinschaft betreffen. Wir suchen bei Problemen gemeinsam nach Lösungen. Wir lassen unsere Kinder teilhaben an der Gestaltung ihres Alltags. Wir regen sie an selbst zu planen, zu entscheiden, zu gestalten und auszuprobieren. Der Gedanke der Partizipation ist für die Entwicklung zu einem selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen unabdingbar und hat somit für uns einen sehr hohen Stellenwert

5.2.1. Kinderkonferenzen



In unseren regelmäßig, einmal wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen werden die Kinder motiviert, sich für ihre Bedürfnisse und Wünsche einzusetzen. Hier werden sie über ihre Rechte informiert. Hier lernen sie erste **demokratische Prinzipien** kennen. Hier wählen sie eine Vertrauenserzieherin. Unzufriedenheiten können angesprochen werden, Projekte werden abgesprochen, Regeln besprochen. Auch geht es darum, sich eine eigene **Meinung zu bilden** und diese dann auch zu vertreten. Außerdem erhalten die Kinder dort z.B. Informationen über anstehende Feste und Feiern und werden zur Mitarbeit motiviert.

Realisierbare Wünsche werden umgesetzt und/oder ggf. im Rat der Tageseinrichtung vorgestellt.

5.2.2. Beschwerdemanagement

Unzufriedenheiten (Weinen, Wut) der Kinder werden ernst genommen, gesehen und als Beschwerde wahrgenommen. Wir hören den Kindern zu und finden Lösungen, die alle mitgehen können. Es wird nicht einfach über ihre Köpfe hinweg entschieden. Sie erhalten die Möglichkeit entsprechend ihrem Alter und ihren individuellen Möglichkeiten selbstbestimmt zu interagieren.

Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit ihren Unmut bildlich darzustellen, oder mit Hilfe einer ihr vertrauter Erzieher*in schriftlich zu fixieren, um die Beschwerde/ den Wunsch/ das Bedürfnis dann in eine Box im Eingangsbereich unserer Kita zu werfen.

Die Beschwerden werden dann offiziell aufgenommen und es wird das Gespräch und nach Lösungen gesucht.

Weiterhin finden regelmäßig Kinderumfragen statt, um auch die Kinder aktiv an der (Weiter-) Entwicklung unserer Konzeption zu beteiligen, ihre Ideen ernst zu nehmen und ihre Bedürfnisse spiegeln zu können.

6. Pädagogischer Ansatz

6.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als vollwertiges, selbstbestimmtes, wertvolles und kompetentes Mitglied unserer Gesellschaft. Seine Wünsche und Bedürfnisse, seine Ideen und Begabungen, seine Neugierde und Gestaltungsfreude bilden die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Unsere Arbeit ist die eines Entwicklungsbegleiters. Wir laden die Kinder ein, wir ermutigen und inspirieren sie, "sich als kleine Weltentdecker auf den Weg machen zu wollen." (Gerald Hüther)

6.2. Inklusion



Das Erleben von **Gemeinsamkeiten**, **Unterschiedlichkeiten und persönlichen Grenzen** ist ein unschätzbarer Wert für die Entwicklung eines Menschen, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Als Konsequenz dieser Denkweise leben wir in unserer Einrichtung Inklusion.

"Es ist normal, verschieden zu sein." (Richard von Weizäcker) signalisiert unsere Grundhaltung gegenüber allen Menschen. Alle Kinder werden individuell mit ihren Stärken und Schwächen gefördert. Kinder mit besonderem Förderbedarf sind **von Beginn an ein Teil des Ganzen.**

Wir schaffen die räumlichen und strukturellen Voraussetzungen für die Betreuung und Bildung aller Kinder. Werden Kinder mit bereits bekannten Einschränkungen aufgenommen, wird im Vorfeld in enger Kooperation mit den Eltern überlegt, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit das Kind am Kindergartenleben teilhaben kann. Hierzu werden Förder- und Teilhabe- Pläne geschrieben, auf deren Basis die pädagogische Arbeit geleistet werden kann. Durch die Anerkennung des von Behinderung bedrohten Kindes (Sprachgebrauch LWL), der Behinderung oder der Beeinträchtigung und den damit verbundenen Mehraufwand durch den LWL werden die strukturellen Bedingungen geschaffen, die eine gelingende Betreuung sichert.

Das Gleiche gilt für Kinder, deren Bedarf sich erst im Laufe der Kindergartenzeit herausstellt.

In Teamsitzungen wird besprochen, wie die Kinder begleitet werden und was für die Teilhabe in den einzelnen Funktionsbereichen berücksichtigt werden muss. Allen Kollegen*innen sind die Teil- und Förderpläne bekannt und tragen dafür gemeinsam Sorge, dass sie umgesetzt werden. Besondere Förderschwerpunkte können wir durch unser multiprofessionelles Team gut abdecken. Unterstützend einsetzbar ist auch unsere Pädagogikbegleithündin Cleo, die Motivator, Eisbrecher, Seelentröster und oder auch Katalysator sein kann.

Zusätzlich können wir Therapien von externen Förderstellen vor Ort in einem geschützten Raum in unserer Einrichtung anbieten. Die regelmäßige Vernetzung zu Therapeuten, Ärzten und Eltern ist eine Grundvoraussetzung für eine möglichst gewinnbringende Unterstützung und Förderung der uns anvertrauten Kinder. Alle Kontakte sind transparent, datenschutzkonform und immer im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten.

6.3. Unsere Struktur

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir zurzeit insgesamt 54 Kinder von möglichen vier Monaten bis sechs Jahren ohne und mit Behinderung, bzw. von Behinderung bedroht.

Um den Kindern die Zeit, die sie bei uns in der Einrichtung verleben, anschaulicher und (be)greifbarer zu machen, haben die Altersklassen in unserer Einrichtung besondere Namen. So nennen wir die Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung, also im letzten Jahr in der Kindertageseinrichtung sind, "Schulkinder". Die Kinder, die zwei Jahre vor der Einschulung stehen, heißen bei uns "Fuchskinder". "Hasenkinder" werden die Kinder genannt, die noch drei Jahre die Kindertagestageseinrichtung besuchen. Die "Igelkinder" haben noch vier Jahre bis zur Einschulung. Wenn die Kinder fünf Jahre in unserer Einrichtung betreut werden, gehören sie zu der Gruppe der "Mäusekinder". Und die allerjüngsten Kinder, die sechs Jahre bei uns verweilen, heißen bei uns "Bienenkinder".

6.3. Unser Tagesablauf

6.3.1. Ankommen

Am Vormittag nimmt eine Erzieherin die Eltern und das Kind an der **Rezeption** in Empfang; wichtige Informationen werden hier ausgetauscht und dokumentiert. Anschließend wird es von den Eltern zu seinem Garderobenplatz begleitet, um dort seine Jacke aufzuhängen und seine Hausschuhe anzuziehen. Bevor das Kind jetzt einen Funktionsraum zum Spielen auswählt, begleitet es die Eltern zur Tür und verabschiedet sich dort. Diese Ablöse wird von einer Erzieherin beobachtet und ggf. begleitet. Nun startet das Kind mit seiner Entdeckungsreise und die sogenannte Freispielphase beginnt: Jedes Kind wählt selbstbestimmt seinen Spielort, seine Spielpartner, sein Spielmaterial, die Dauer seines Spieles und den Zeitpunkt für das Frühstück.

6.3.2. Das freie Spiel

Durch die **Schwerpunktgestaltung** der einzelnen Räume, die den Kindern zur Wahl stehen, bieten wir ihnen ein beträchtliches Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten. Dabei haben die Räume durch die Gestaltung (vorbereitete Umgebung) einen hohen Aufforderungscharakter, damit die Kinder sich ermutigt fühlen, sich auf den Weg zu machen; sich selber als kleine Gestalter und Entdecker dieser Welt zu fühlen. Kinder, die auf Grund von Beeinträchtigen nicht ohne Weiteres am Kindergartenleben

teilhaben können, werden hier analog ihren Teil- und Förderplänen eng begleitet (Vgl hierzu auch Punkt 6.2)

Durch die Schwerpunktgestaltung der einzelnen Räume kommen die Kinder automatisch und spielerisch mit den unterschiedlichsten Bildungsbereichen in Berührung und werden somit angeregt, eigene Ressourcen zu entdecken und Kompetenzen zu entwickeln.

Durch die Zentralisierung von unterschiedlichen Bildungsbereichen (Bauen, Konstruieren (Mathematik), Sprache (Rollenspiel), Natur, Experimentieren, Kreativität, Bewegung, Wahrnehmung) in den einzelnen Räumen, ermöglichen wir den Kindern vielfältige Erfahrungen in den jeweiligen Gebieten. Ist es personell möglich, öffnen wir unseren Bauwagen, wo erstes handwerkliches Wissen erlangt werden kann.

In jedem Raum finden die Kinder als Ansprechpartner*in eine pädagogische Fachkraft, die ihr Spiel begleitet, die die Kinder ermuntert und inspiriert.

Wir wollen die Kinder **begeistern und animieren**, ihre Welt zu (be)greifen. Wir wollen ihre kindliche Neugier nutzen, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, die verschiedensten Erfahrungen zu sammeln und dabei eigene Stärken und Vorlieben zu entdecken und sich weiterzuentwickeln.

Die Erzieher*innen übernehmen dabei die Aufgabe das Kind liebevoll zu begleiten, es zu ermuntern, zu inspirieren, zu begeistern und zu beobachten. Sie sind die Entwicklungsbegleiter*innen der Kinder und legen ihre Beobachtungen zu Grunde, um gemeinsam mit den Kindern weitere Herausforderungen zu entwickeln.



6.3.2.1. Projektarbeit

Während der Freispielphase entstehen die unterschiedlichsten Projektideen, die sich aus der Lebenswirklichkeit der Kinder entwickeln und die für die Kinder bedeutsam sein müssen. Denn nur so können die Kinder begeistert werden und die emotionalen Zentren, die für die Speicherung von Erfahrungen im Gehirn verantwortlich sind (vgl. Gerald Hüther), angeregt werden, das abzuspeichern, was erlebt wurde. Dabei kann ein Projekt zeitgleich die unterschiedlichsten Bildungsbereiche ansprechen und von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen andauern.

6.3.2.2. Projektangebote

mit welchem Anlaut ein Wort beginnt.

Montagvermittags treffen sich die angehenden Schulkinder regelmäßig in der Kunstinsel, um dort als Gruppe gemeinsam an zuvor besprochenen und abgestimmten Projekten zu arbeiten. Gerne nehmen unsere angehenden Schulkinder am einmal wöchentlich stattfindenden Programm zur Förderung des phonologischen Bewusstseins teil. "Wuppi" – ein außerirdischer Besucher, der als Handpuppe zu den Kindern kommt, hat Schwierigkeiten richtig zuzuhören und benötigt die Hilfe der Kinder. So werden die Kinder auf spielerische Art und Weise animiert, auf die Aussprache der Wörter zu achten. Dabei bekommen sie z.B. ein Gefühl dafür, wie viele Silben sich in einem Wort verbergen oder

6.3.2.3. Betreuung von Kindern unter Zwei (U2- Betreuung) und unter Drei (U3-Betreuung)



In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder ab vier Monaten. Hierzu haben wir einen Funktionsraum eingerichtet, der explizit auf die Bedürfnisse unserer Jüngsten ausgerichtet ist. Die Altersklasse der unter Zweijährigen kommt in diesem Raum an und wird auch hier fast ausschließlich betreut. Für die zwei- bis dreijährigen Kinder gehen wir mit den Eltern gut ins Gespräch: Was brauchen unsere Kinder, was wünschen sich Eltern für ihre Kinder, gibt es schon Vorerfahrungen (Tageseltern /Kindergarten), usw. und entscheiden dann, ob sie erst in der Entdeckerinsel (so nennt sich der Bereich für unserer Jüngsten) ankommen, oder ob sie nach der Zeit des Ankommens (vgl. dazu Punkt 6.5.1. Eingewöhnung) in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft den offenen Bereich erobern.

In der Entdeckerinsel vermitteln die pädagogischen Fachkräfte durch die konstante und verlässliche Anwesenheit ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens. **Bindung und Beziehung** sehen wir als Basis für unsere pädagogische Arbeit. Wir begleiten die Kinder mit liebevoller Anteilnahme, Geduld und immerwährender Aufmerksamkeit, so dass sie mit Freude und Neugierde ihre Umgebung entdecken können.

Ritualisierende, immer wieder kehrende Abläufe wie z.B. das Verabschieden der Eltern, das Frühstücken, der Morgenkreis, das Aufräumen, das Einschlafzeremoniell oder das Wickeln, verschaffen dem Kind ein hohes Maß an Sicherheit und Orientierung.

Altersgerechte Spielmaterialien und eine gut vorbereitete Umgebung helfen dem Kind sich frei und selbstbestimmt zu bewegen und sich somit optimal zu entwickeln. Dabei spielt gerade das Spiel im Freien eine große Rolle, um dem Bewegungsdrang der Kleinsten entgegen kommen zu können. Und müssen sich unsere Jüngsten von den anstrengenden Entdeckungstouren ausruhen, steht für jedes von ihnen angrenzend an die Entdeckerinsel ein individueller Schlafplatz zur Verfügung.

Gerne unternehmen unsere jüngsten Entdeckungsfahrten mit unserem Kinderbus in die nähere Umgebung.

Werden die Kinder im Laufe des Kindergartenjahres älter und signalisieren, dass sie andere Funktionsbereiche entdecken wollen, werden sie **behutsam begleitet** und können sich so Stück für Stück in unser offenes System einleben.

Die **Pflege- und Wickelsituation** gestalten wir individuell und mit einem hohen Maß an Respekt vor den kindlichen Bedürfnissen. Die Kinder entscheiden, wer sie wickelt, (das gleiche gilt für den Toilettengang bei unseren älteren Kindern). Jede Handlung wird angekündigt, so dass jeder Schritt für das Kind vorhersehbar wird und es so die ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieherin genießen kann.

6.3.3. Die Mittagszeit

6.3.3.1. Die Mittagszeit im U2/U3-Bereich

Das Mittagessen mit unseren Kindern schließt sich immer nach dem Spiel im Freien an. Es ist Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird von pädagogischen Fachkräften begleitet. Unsere jüngsten Kinder essen gemeinsam mit den ihnen vertrauten pädagogischen Mitarbeiter*innen

Anschließend schlafen sie im Nebenraum der Entdeckerinsel.

6.3.1.1. Die Mittagszeit im U3/Ü3- Bereich

in der Entdeckerinsel um ca. 11:15 Uhr.



Unsere älteren Kinder essen ab 11:45 Uhr in kleineren (bis maximal 14 Kindern) selbst gewählten Gruppenzusammensetzungen. Das Mittagessen, bzw. die Mittagszeit verläuft dann wie folgt:

- Gegen 11:35 Uhr werden die ersten Kinder zum Essen hereingebeten. Das sind in erster Linie jüngere Kinder, die zum Teil nach dem Essen noch einen Mittagsschlaf benötigen. Sie holen sich ihr Glas aus dem Bilderholzrahmen (jedes Kind hat sein eigenes Glas) und suchen sich einen Platz
- Sind die "Schlafkinder" fertig, gehen sie mit einer pädagogischen Fachkraft in das Traumland, wo ihr eigener Schlafplatz auf sie wartet.
- Weil nun Plätze am Mittagstisch frei geworden sind, benachrichtigt eine für das Mittagessen zuständige pädagogische Fachkraft über ein Walkie-Talkie die Mitarbeiter*innen draußen, dass sie eine gewisse Anzahl von Kindern hereinschicken kann.
- Diese Kinder werden von einer pädagogischen Fachkraft in Empfang genommen, ziehen sich in Begleitung um, gehen ihre Hände waschen, suchen ihr Glas und setzen sich auf einen freien Platz.
- Kinder, die nicht mehr schlafen, gehen nach dem Mittagessen in die Theaterinsel oder in die Kunstinsel.
- So wird verfahren, bis alle Kinder zu
- Mittag gegessen haben. Sind alle Kinder mit dem Mittagessen fertig, wird noch mindestens ein weiterer Funktionsbereich geöffnet. Die Funktionsbereiche können in der Mittagszeit nicht gewechselt werden, damit wir eine möglichst ruhige und entspannte Mittagszeit gewährleisten können.

Gegen 14:15 Uhr gibt es in den Bereichen eine Obstrunde, gegen 14:30 Uhr versammeln sich wieder alle in der Theaterinsel, um dort den Nachmittag zu besprechen.

6.3.4. Die Nachmittagsarbeit

Am Nachmittag erleben die Kinder eine Spielzeit in festgelegten Funktionsbereichen, dabei wird sich an den Wünschen der Kinder orientiert. Entwickeln sich Projekte, werden sie an den Vormittagen weiter umgesetzt. Kommen Eltern, um Ihr Kind abzuholen, gehen sie in den entsprechenden Bereich, holen ihr Kind ab und vergewissern sich, dass ein/eine pädagogische/r Mitarbeiter*in sie gesehen hat, ziehen Ihr Kind an seinem Garderobenplatz an, ggf. um, schauen, ob noch Kunstwerke mit nach Hause genommen werden müssen und verlassen dann gemeinsam den Kindergarten.

6.4. Pädagogische Schwerpunkte

6.4.1. Sprach –Kita

Seit dem 01.08.2017 nimmt unsere Einrichtung am Bundesprogramm "Sprach –Kita" teil. Eine zusätzliche Fachkraft unterstützt die pädagogischen Mitarbeiterinnen insbesondere in den Bereichen "Sprache", "Inklusion" "Zusammenarbeit mit Familien" und auch im besonderen Maße seit 2022 zum Thema der "Digitalisierung". Das Bundesprogramm wird am 30.06.2023 eingestellt. Seine Inhalte bleiben aber weiterhin ein wichtiger Baustein unserer Konzeption

6.4.1.1. Sprachbildung



Durch die Einrichtung einer halben Stelle für eine zusätzliche Fachkraft im Rahmen des Bundesprogramms wurde und wird **alltagsintegrierte Sprachbildung** nachhaltiger in den Fokus gerückt, weil Sprache "der Schlüssel zur Welt" ist.

Es ist wichtig, dass gelingende Sprachbildung nicht isoliert und losgelöst von der Lebenswirklichkeit der Kinder stattfindet, sondern ganzheitlich (mit allen Sinnen) erlebt wird. Durch das Bereitstellen von anregenden Materialien, durch die vorbereitete Umgebung und das Vorbild der Erzieherinnen, durch musikalische und rhythmische Angebote, sowie Bewegungsangebote soll Sprechen angeregt werden. Dabei hat die zusätzliche Fachkraft gemeinsam mit der Einrichtungsleiterin die Aufgabe, das Team diesbezüglich weiter zu qualifizieren und für die Kinder Angebote im Alltag zu schaffen, die sie begeistern.

Die **Gebärden unterstützende Kommunikation** bietet Kinder, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind, sich mit anderen verständigen zu können. Sehr jungen Kinder geben wir durch die Gebärden die Möglichkeit, schon sehr früh ihre Bedürfnisse und Wünsche einzufordern.

Weiterhin sind alle pädagogischen Fachkräfte geschult, um mit dem anerkannten Beobachtungsverfahren BASIK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungs-Beobachtung in Kindertageseinrichtungen) den individuellen Entwicklungsstand der Sprache eines jeden Kindes einmal jährlich festzustellen, um so Entwicklungsdefizite möglichst früh zu erkennen und ggf. Fördermaßnahmen einzuleiten.

In unserer Kindertageseinrichtung nimmt für die Sprachbildung die "Literacy – Erziehung" einen hohen Stellenwert ein. Literacy steht als Sammelbegriff für alle jene Kompetenzen, welche dazu dienen, Schriftsprache mit all seinen Buchstaben und Symbolen zu verstehen, zu benutzen und zu schreiben.

Literacy-Erziehung ist ein vielschichtiges Geschehen: Die Kinder kommen täglich mit Schriftsprache in Berührung. In allen Funktionsräumen gibt es Bilderbuchleisten, auf denen Bilderbücher präsentiert werden, die thematisch zu den Bereichen passen. Alltagsgegenstände sind beschriftet und animieren so unbewusst dazu, erste Buchstaben und Symbole abzumalen und zu lesen. Im Nebenraum der Kunstinsel – der Fiffikusswerkstatt - wartet eine Schreibwerkstatt auf die Kinder. Schrift wird auf spielerische Art und Weise interessant.



Die angehenden Schulkinder nehmen einmal wöchentlich an dem Förderprogramm des phonologischen Bewusstseins "Wuppi" teil (Vgl. dazu Punkt 6.8.2.).

Einmal wöchentlich wird ein **Morgenkreis** nach dem Freispiel angeboten, der den Kindern Spaß macht und sie inspiriert über die unterschiedlichsten Themen zu philosophieren

Ein weiteres Highlight innerhalb der Woche ist eine **Teezeremonie.** Hier sitzt eine kleine Gruppe von Kindern gemeinsam um einen schön geschmückten Tisch, genießen den unterschiedlichsten Tee und kommen vertraut miteinander ins Gespräch.

Weiterhin gibt es bei uns eine "Kindergartenbücherei". Sie ermöglicht jedem Kindergartenkind ein Bilderbuch kostenfrei mit nach Hause zu nehmen, es dort anzuschauen oder es sich vorlesen zu lassen. In der darauffolgenden Woche werden die Bücher dann wieder in eine Rückgabekiste zurückgelegt. Diese sehr beliebte Aktion wird durch ehrenamtlich tätige Eltern organisiert und durchgeführt. Als weiteres Angebot haben wir für Eltern und Kinder in unserem Eingangsbereich eine

Büchertauschbörse eingerichtet. In einem dafür eigens vorgesehenen Regal können Familien ausgelesene Bücher anderen Familien kostenfrei zur Verfügung stellen. Jeder darf sich bedienen.

6.4.1.2. Digitalisierung

Digitale Medien sind in der **Lebenswelt** nicht mehr weg zu denken. Zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen gehört es, die Kinder in ihrer **Medienkompetenz** zu stärken und eine

Lernumgebung zu schaffen, in der die Kinder einen aktiven, kreativen und sicheren Umgang mit digitalen Medien entwickeln können. Die Gestaltung der Angebote orientiert sich an Interessen, Kompetenzen und dem Alter des Kindes. Die Fachkräfte begleiten die Kinder in ihrem Tun, geben einen geschützten Rahmen vor, so dass die Kinder digitale Medien für sich als Werkzeug nutzen und die Welt entdecken können. Digitale Medien sind in der Kita kein Selbstzweck, sondern vielmehr Mittel, die die Kinder inspirieren, sich Kompetenzen anzueignen.

- Digitale Medien dienen uns dazu Sprachanlässe zu schaffen und zu gestalten, in dem z.B. eigene Bilderbücher aus Fotografien hergestellt werden, oder Stopp Motion Filme produziert werden.
- Sprachbarrieren können durch den Einsatz von digitalen Medien überwunden und zur Sprachbildung eingesetzt werden.
- Mitbestimmung ist schon früh durch digitale Medien möglich
- Digitale Medien helfen uns, unser Wissen zu erweitern.
- Wir halten Prozesse in der Natur mit digitalen Medien fest und erforschen sie
- In allen Funktionsbereichen dienen Ideen aus dem Internet (z.B. Bauwerke) als Inspiration für die eigene Kreativität
- Multifunktionale APPs animieren zur Gestaltung von eigenen Ideen und ermutigen die Kinder, selbst Weiterentwickler zu sein
- Mit digitalen Medien erfahren die Kinder spielerisch die Grundlagen des Programmierens
- Der Umgang mit digitalen Medien lädt zum Philosophieren über den verantwortungsvollen Umgang mit Medien ein.
- Gerade in der Elternarbeit nutzen wir digitale Medien, um schnell und unbürokratisch Informationen miteinander zuteilen.
- Selbst die Bildungsdokumentationen der Kinder werden digital festgehalten und verarbeitet

Das sind nur Beispiele aus dem täglichen Kindergartenalltag. Digitale Medien sind aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken, umso wichtiger ist es, dass die Kinder einen verantwortungsbewussten Umgang damit erlernen, damit sie später in ihrem Alltag diese Medien verantwortlich nutzen können.

6.4.1.3. Kulturelle Vielfalt

Viele Kinder unserer Kindertageseinrichtung wachsen in **unterschiedlichen Kulturen** auf. Dabei ist es für uns selbstverständlich, jedem Menschen unabhängig seiner Kultur, Religion oder Hautfarbe, mit **Wertschätzung und Respekt** zu begegnen. Eine kulturelle Vielfalt sehen wir als Chance, Barrieren abzubauen und einen wertschätzenden Umgang miteinander zu fördern. Wir sensibilisieren unsere Kinder für Toleranz und wollen sie stärken, eigenständige und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten zu werden, die offen und ehrlich auf ihre Mitmenschen – ganz gleich welcher Herkunft – zugehen können. Die Kinder und Familien sollen das Miteinander als Bereicherung empfinden.

Es ist uns wichtig, allen Kindern die gleichen Bildungs- und Entwicklungschancen zu ermöglichen. Kulturelle Inklusion bildet für uns eine bedeutende Aufgabe in unserer Elementarpädagogik und bekommt durch das Bundesprogramm noch einmal einen höheren Stellenwert.

6.4.1.4. Inklusion

Der ein besonderer Schwerpunkt der Sprachkitas ist die Inklusion, die bereits näher unter Punkt 6.2. beschrieben ist, da sie für uns das Prinzip unserer pädagogischen Arbeit ist. Jeder Mensch ist wichtig und wertvoll und gehört dazu.

6.4.1.5. Familien

Als Familienzentrum legen wir ein besonderes Augenmerk auf die **Arbeit mit Familien**. Die Kindertageseinrichtung soll nicht nur ein Ort sein, an dem sich die Kinder wohl fühlen, sondern auch ein Wohlfühlort für Eltern. Kinder und Eltern sind niemals isoliert voneinander, deswegen liegt uns viel an einem **wertschätzenden Umgang und Austausch** miteinander. Als Familienzentrum bieten wir über Elternbegleitung, pädagogische Elternabende, Eltern-Kind-Angebote bis hin zur Beratung vieles für Familien an. Wir kooperieren mit vielen externen Partnern der Familienbildung. Mehr dazu finden Sie unter Punkt 11 und auf unserer Homepage: www.familienzentren-emsdetten.de

6.4.2. Tiergestützte Pädagogik



Cleo ist eine Berner Sennehündin, die gemeinsam mit Doris Ortmeier ein **Pädagogikbegleithundeteam** bildet. Cleo begleitet Doris Ortmeier fast täglich in die Kita und hat ihren Platz in ihrem Büro. Hier wartet sie geduldig auf ihren Einsatz. Zwischendurch kommen immer Kinder, um sie kurz zu streicheln und ihr ein Leckerli zu geben. Gerne gehen auch die Kinder zu kurzen tiergestützten pädagogischen Sequenzen mit Doris Ortmeier in den Park.

Der spielerische Kontakt zwischen Hund und Kind dient der Stärkung des Selbstvertrauens und des positiven Selbstgefühls; er fördert die Kommunikation und das soziale Miteinander. Der Kontakt vermittelt Vertrauen und Geborgenheit, fördert das Verantwortungsbewusstsein und dient dem Angstabbau.

Cleo ist für die Kinder Seelentröster, Spielkamerad, Motivator, Eisbrecher und auch manches Mal ein Katalysator.



Aber auch die Fische im Bereich der Entdeckerinsel haben eine hohe Anziehungskraft, die die Aufmerksamkeit der Kinder bindet. Hier wird gleichermaßen Verantwortung für Lebewesen übernommen, die insgesamt einen wertschätzenden Umgang prägen.

Mehr zur tiergestützten Konzeption finden Sie im Anhang dieser Konzeption.

6.4.3. Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Die Welt erschießt sich durch Bewegung!

Die **Bewegungslust** ist ein elementares Grundbedürfnis eines jeden Kindes, welches wir sehr ernst nehmen. Darum ist es uns wichtig, diesem Bedürfnis regelmäßig und zuverlässig gerecht zu werden. Im Vordergrund stehen erlebnisorientierte Bewegungsangebote, die Raum lassen für aktives selbstbestimmtes Erproben. Das ganzheitlich ausgerichtete Konzept umfasst gleichermaßen Wahrnehmung, Erleben und Bewegung. Alle Kinder haben die Möglichkeit selbstbestimmt an den Bewegungsangeboten von montags bis donnerstags am Vor- oder am Nachmittag teilzunehmen. Freitags bieten wir den Kindern in altershomogenen Gruppen psychomotorische Bewegungsangebote.

Weiterhin haben alle Kinder während der Freispielphase jederzeit die Gelegenheit **draußen** zu spielen. Nach der Freispielphase schließt sich außerdem für alle Kinder eine Zeit **im Freien** an, die für eine gesunde Entwicklung unerlässlich ist.

Das Bällebad bietet auch bei schlechtem Wetter ein willkommenes Bewegungsangebot.

Zu einer gesunden Entwicklung gehören auch immer Rückzugsmöglichkeiten. In unseren Nebenräumen und unserem **Traumland** finden die Kinder Orte der Entspannung und der Ruhe.

Nach der Eingewöhnungsphase eines jeden Kita-Jahres bieten wir regelmäßig – wenn es die Verhältnisse im Wald zulassen - vormittags **Waldvormittage** für alle Kinder im Emsdettener "Brook" an. Zu diesem Projekt müssen die Eltern ihre Kinder anmelden. Für den Transport der Kinder können die Eltern Fahrgemeinschaften bilden.

6.4.4. Nachhaltigkeit

"Nachhaltigkeit bedeutet vereinfacht gesagt, so zu leben, dass auch andere Menschen hier und anderswo, heute und in Zukunft gut leben können. Unsere Lebensweise muss so gestaltet sein, dass sie nicht auf Kosten von Menschen hier und in anderen Weltregionen oder zukünftiger Generationen geht." (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung)

Uns geht es darum, wie auch in allen anderen Bildungsbereichen, Kompetenzen zu vermitteln, die die Kinder dazu befähigen, verantwortlich Entscheidungen zu treffen, die zukunftsorientiert sind. Wir wollen ihre Neugierde wecken, ihre Lust am Entdecken und Mitgestalten, um Alltagsprobleme kritisch zu hinterfragen und Zusammenhänge zu erkennen.

Nachhaltigkeit ist in dem Sinne kein Thema, womit man sich eine Zeitlang beschäftigt, sondern vielmehr eine Haltung: Nachhaltigkeit ist integriert in den Kindergartenalltag, denn Themen wie z.B.: Ernährung, Abfall, Wasser, Energie begegnen ihnen täglich. Wir sprechen von einem immerwährenden Prozess, Schritt für Schritt.

- So haben wir Hochbeete und eine Kräuterspirale angelegt, wo Kinder viel über das Wachsen und Pflegen von Lebensmitteln entdecken und lernen können.
- Wir kaufen möglichst saisonal und regional ein, möglichst in Bio- Qualität
- Wir trennen unseren Abfall in jedem Funktionsbereich. Das Sensibilisieren zum Umgang mit Materialien, die einfach weggeworfen werden, Müllvermeidung, ressourcenorientiertes Denken sind täglich Thema
- Wir nutzen ein Balkonkraftwerk, um Energie zu gewinnen
- In den Bäumen auf unserm Kita- Spielplatz hängen Nistkästen, die ökologisch wichtig sind
- In Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Pankratius säten wir eine Wildblumenwiese in der Nähe unsere Kita ein, um das Weiterleben der für uns lebenswichtigen Bienen aktiv zu unterstützen
- Bei der Beschaffung von neuen Materialien achten wir auf Langlebigkeit
- In unserem Eingangsbereich unserer Kita steht ein Büchertauschregal.
- Wir achten darauf, dass nicht unnötig Wasser verschwendet wird und lassen nicht unnötig das Licht brennen.

6.4.4.1. Verpflegung

Für das Frühstück und das Mittagsessen setzen wir den Schwerpunkt auf **regionale und saisonale** Lebensmittel, vorzugsweise wenn möglich in **Bio- Qualität**. Wir achten auf Ausgewogenheit und Nachhaltigkeit und orientieren uns an den Ernährungsempfehlungen für Kinder. Wir besprechen mit unseren Kindern, warum wir was anbieten. Das Thema der gesunden Ernährung begegnet uns täglich im Alltag: Sowohl bei Gesprächen mit den Kindern am Frühstücks- und Mittagstisch oder wenn Kinder bei der Zubereitung von Lebensmitteln helfen als auch als **gezielte Bildungseinheit** in kleinen Gruppen. Bilderbücher und Schautafeln unterstützen uns, das Thema der gesunden Ernährung mit den Kindern zu er-, bzw. bearbeiten.

Wenn die Zeit der Ernte kommt, bedienen wir uns auch in unserem eigenen Gemüse- und Obstgarten. Durch den Einkauf von Lebensmitteln aus dem **fairen Handel** unterstützen wir außerdem die Bemühungen um mehr soziale Gerechtigkeit.

Einen Teil unseres Mittagessens bekommen wir als einzelne Komponenten von Apetito geliefert und es wird in unserer Küche täglich zubereitet. Wir bieten Fisch, Geflügel und Rindfleisch an neben Beilagen, wie Kartoffeln, Reis oder Nudeln, bieten wir unterschiedliches Gemüse, Rohkost und/oder Salate.

6.4.4.2. Faire Kita



Eng mit dem Thema der Nachhaltigkeit ist das Thema "Fairer Handel" verbunden. Seit Beginn des Jahres 2023 machen wir uns auf den Weg "Faire Kita" zu werden. Damit wollen wir ein Zeichen setzen und darauf aufmerksam machen, dass immer noch in vielen Teilen dieser Welt, u.a. Lebensmittel unter menschenunwürdigen Bedingungen und zu einem großen Teil durch Kinderarbeit produziert wird. Bei Einkaufen machen wir auf das Fairtrade Symbol aufmerksam, kommen mit den Kindern ins Gespräch und sensibilisieren sie für den bewussten Umgang mit

Lebensmitteln. Wir sprechen über Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern und schaffen ein Bewusstsein dafür, wie gut es uns geht.

Für unser Zertifikat haben wir uns verpflichtet, mindestens ein Produkt für Kinder und ein Produkt für Erwachsene aus dem fairen Handel zu kaufen. Also kaufen wir hier nur noch fair gehandelte Bananen und Kaffee ein. Wo immer es auch für andere Lebensmittel geht (z.B. Reis, Schokolade) greifen wir auch hier auf diese Produkte zurück. Schön wäre es, wenn dieses Bewusstsein weiter in die Familien getragen würde.

6.4.5. Religionspädagogik

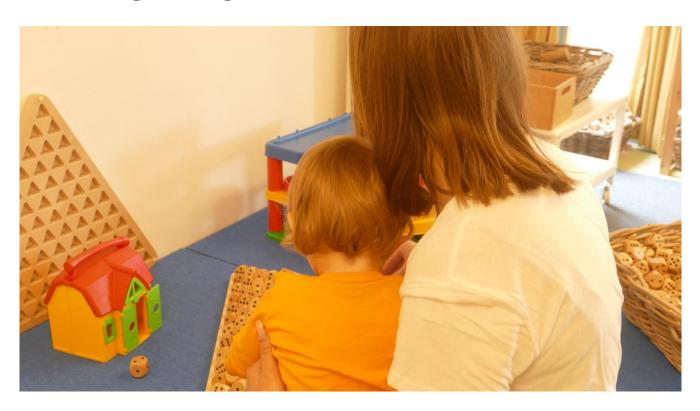


Eng verbunden mit dem nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt ist der Gedanke zur Wahrung der Schöpfung. Wir vermitteln durch unser Tun und Handeln und durch Erzählungen aus dem Leben Jesu christliche Grundwerte, wie Achtung vor der Schöpfung und Wertschätzung dem anderen Gegenüber. Jeder ist wichtig und gehört dazu! Als katholische Einrichtung orientieren wir uns an den Festen des Jahreskreislaufes, wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Außerdem gestalten wir die Advents- und Fastenzeit besonders.

Einen religionspädagogischen Bereich findet man bei uns direkt im Eingangsbereich. Ein Relief der Mutter Gottes deutet darauf hin. Hier liegen immer religionspädagogische Bücher aus, die gerne angeschaut werden dürfen. Religionspädagogische Lieder gehören genauso wie spontane Gebete zum Kindergartenalltag dazu.

6.5. Wissenswertes

6.5.1. Die Eingewöhnung



Sobald Ihr Kind zu uns kommt, wird es viel Neues entdecken, was vor allen Dingen aufregend, spannend und ganz besonders interessant ist. Die Erzieherinnen **begleiten** die Kinder von der ersten Stunde an bei seinen Entdeckungstouren, Abenteuern, und Fragen. Damit Ihr Kind ungestört und offen seine neue Umgebung erkunden kann, bedarf es aber der Nähe einer ihm vertrauten Person.

Darum orientieren wir uns an dem sogenannten partizipatorischen Modell. Hier steht im Vordergrund, wie es gelingen kann, dass Kinder die neue Situation als positive Herausforderung wahr- und annehmen, nicht eingewöhnt werden, sondern aktive Gestalter ihrer Eingewöhnung sind, sich aktiv einleben.

Die wichtigste Aufgabe während der Eingewöhnung ist es, dass das Kind zusammen mit seiner vertrauten Bezugsperson eine Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft entwickelt, welche sich langsam aufbauen kann und die mit Gefühlen des **Wohlbefindens** verknüpft ist.

Wir sprechen von sieben Phasen des Ankommens:

- 1. Die Eingewöhnung wird vorbereitet, erste Kontakte zwischen Einrichtung und Familie, Hausbesuche werden vereinbart, hier bekommen Eltern viele wichtige Informationen gebündelt in einer Begrüßungsmappe. Fragen werden geklärt, Eltern informieren über ihr Kind.
- 2. Ankommen in der Kita, Kind und Eltern (ggf. andere vertraute Person) bekommen Zeit, um Räumlichkeiten kennenzulernen, sich vertraut zu machen. Die tatsächliche Anwesenheit in der Kita ist in dieser Phase kurz und begrenzt.
- 3. Die pädagogische Fachkraft nutzt ihre Beobachtungen für Spielangebote, so dass das Kind Vertrauen aufbauen kann.
- 4. Wenn die Fachkraft spürt, dass das Kind gerne auf die Spielangebote eingeht, beginnt der Beziehungsaufbau.

- 5. Kommt das Kind freudig in die Einrichtung und fängt eigenständig an, Kontakt aufzunehmen und seine Umwelt zu erforschen, signalisiert es: Ich bin angekommen.
- 6. Pädagogische Fachkraft, Eltern und das Kind entscheiden aktiv über die erste Trennung mit. Alle Beteiligten müssen sich mit dieser Entscheidung wohl fühlen.
- 7. Gelingt die Trennung problemlos, beteiligt sich das Kind aktiv am Spielgeschehen, kann die Zeit ohne Eltern Stück für Stück weiter ausgebaut werden.

6.5.2. Sexualpädagogik

Zu einer gesunden Entwicklung gehört auch das Experimentieren mit dem eigenen Körper. Der Umgang des Kindes damit ist spielerisch, spontan, neugierig und unbefangen. Die **Sexualität** ist ein Teil der kindlichen Persönlichkeit. Sie unterscheidet sich grundsätzlich von der Sexualität der Erwachsenen. Kinder haben Fragen, sie möchten ihren Körper und die der anderen erforschen. Sie wollen selbstverständlich ihr Wissen auch in diesem Bereich erweitern. Dabei begleiten wir die Kinder sprachlich mit den richtigen Begrifflichkeiten. Alters entsprechende Spiele und Bilderbücher werden situativ eingesetzt. Bei ihrem Spiel lassen wir den Kindern grundsätzlich so viel Freiraum wie möglich. Es gibt aber gerade in diesem Bereich Regeln und Grenzen, die jeder zu beachten hat. Kein Kind darf von einem anderen Kind zu etwas überredet oder gar gezwungen werden, was es nicht will. Jedes "Nein" muss akzeptiert werden! **Jedes Kind ist unbedingt selbstbestimmt.**

Mehr zu diesem Thema finden Sie in dem sexualpädagogischen Konzept der katholischen Kindertageseinrichtungen im Anhang dieser Konzeption.

6.5.3. Feste und Feiern



Das schönste und wichtigste Fest jedes Kindes ist sicherlich sein persönlicher Geburtstag. Entsprechend wird er in der Kindertageseinrichtung gefeiert. Im Flurbereich neben dem Geburtstagskalender hängt unser Geburtstagsrahmen für jedermann zu sehen. Das Kind erlebt sich als Mittelpunkt und setztwenn es das möchte - seine am Vortag selbst gebastelte Geburtstagskrone auf. Die Geburtstagsfeier, die offen ist für alle Kinder und zu der sich das Geburtstagskind zusätzlich Freunde aus der Kita einladen darf, läuft immer nach dem gleichen Ritual ab.

Neben dem Geburtstag jedes einzelnen Kindes, feiern wir die Feste des Jahreskreises, wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Außerdem gestalten wir die Advents- und Fastenzeit besonders.

Des Weiteren feiern wir in jedem Jahr ein Kindergartenfest, ein Abschiedsfest der Schulkinder und natürlich Karneval.

Die Vorbereitungen zu diesen Festen sind Bestandteil der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. So sind u.a. Bücher, Lieder, Spiele und Projekte auf diese Feste abgestimmt. Die einzelnen Feste werden gemeinsam mit den Kindern geplant und auch durchgeführt

7. Unser Team

Verbundleiterin:

Marion Kersten

Einrichtungsleitung:

Doris Ortmeier Erzieherin (Kinderschutzfachkraft, Elternkursleiterin, Elternbegleiterin,

Therapie- und Pädagogikhundebegleiterin

Pädagogische Fachkräfte.

Unterschiedliche Persönlichkeiten und sich ergänzende Schwerpunkte und zusätzliche Qualifikationen der einzelnen Mitarbeiter/innen sorgen für eine attraktive, pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder und Familien. Entsprechend der Qualifikationen und Vorlieben sind die pädagogischen Fachkräfte für bestimmte Funktionsräume verantwortlich.

Viele Kollegen/innen leben in Emsdetten, so dass aktuelle Begebenheiten unserer Heimatstadt im Kindergartenalltag ganz selbstverständlich mit aufgegriffen werden.

Wöchentlich - außerhalb der Betreuungszeit der Kinder - finden **Teamsitzungen** statt, die ein aktives Miteinander aller pädagogischen Kräfte gewährleistet.

Persönliche Weiterbildung der einzelnen Mitarbeiterinnen ist eine Selbstverständlichkeit, die durch vielfältige, aktuelle Fachliteratur in unserer Einrichtung unterstützt wird. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und das gemeinsame Hinterfragen der pädagogischen Grundsätze fördert ein stetes Weiterentwickeln. Gerne werden auch Angebote der Weiterbildung in Tages- und Wochenkursen angenommen. Präventionsschulungen zur Sensibilisierung zum Umgang mit sexueller Gewalt sind verpflichtend für alle pädagogischen Mitarbeiter.

Praktikanten und Praktikantinnen der Haupt- und Realschulen, des Gymnasiums, der Fachoberschulen und Fachschulen werden gerne in unserer Einrichtung aufgenommen und angeleitet.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Als familienergänzende Institution ist der Kontakt zu den Eltern unserer Kinder ein wesentlicher Inhalt und ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir fühlen uns in einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern verbunden und legen dabei Wert auf eine vertrauensvolle, offene und kooperative Zusammenarbeit. Dieses Grundanliegen zeigt sich bereits bei dem individuellen Anmeldegespräch, das familiäre und persönliche Strukturen und Wünsche ernst nimmt. Dabei ist die Schweigepflicht eine Selbstverständlichkeit.

Außerdem nehmen wir **Beschwerden** der Eltern sehr ernst. Wenn möglich, versuchen wir die Ursache zeitnah zu beseitigen und/oder suchen gemeinsam Wege, die Situation so zu verändern, dass alle Beteiligten zufrieden sind. Die Beschwerden halten wir schriftlich fest und werden als Beschwerdestatistik im ersten Rat der Tageseinrichtung eines jeden neuen Kita-Jahres anonym veröffentlicht.

Auch die Öffnungszeiten unserer Einrichtung werden bei der Anmeldung besprochen. Die Eltern werden nach ihren Wünschen befragt und erhalten eine **individuelle Beratung** bezüglich der Betreuungszeiten. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Festlegung der Betreuungszeit in der Regel für ein Jahr bindend ist. Im Oktober/ November eines jeden Kindergartenjahres erfolgt dann eine Bedarfsumfrage für das kommende Kindergartenjahr.

Ein besonderes Anliegen sind uns die **individuellen Elterngespräche**, in denen der Austausch, die Beratung und Hilfestellungen im Vordergrund stehen. Deshalb gehört ein **Erstgespräch** – in der Regel im Rahmen eines Hausbesuchs - vor Aufnahme des Kindes zu unserem aktuellen Angebot. Es findet zwischen den einzelnen Eltern und der pädagogischen Fachkraft statt, die die Eingewöhnung begleitet. Regelmäßig halten die pädagogischen Fachkräfte Beobachtungen über jedes einzelne Kind fest.



Portfolios

Bildungs- und Lerngeschichten spiegeln den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes wider. Alles zusammengenommen bilden dann die Gesprächsgrundlage, für die einmal im Jahr angebotenen Entwicklungsgespräche Für unsere jüngsten Altersklassen bieten wir insgesamt drei Gesprächstermine an. Gerne werden auf Wunsch der Eltern weitere Termine vereinbart. Am Ende der Kindergartenzeit erhalten alle Eltern die **Bildungsdokumentation** ihres Kindes.

In einem persönlichen Ordner sammelt das Kind außerdem Bilder, Entwicklungsgeschichten und Fotos. Dieses **Portfolio** ist Eigentum des Kindes und darf nur mit seiner Zustimmung angesehen werden. Am Ende der Kindergartenzeit nimmt das Kind diese Aufzeichnungen mit nach Hause.

Unsere sogenannte **Eltern-App**, die alle Eltern verpflichtend aktivieren müssen, dient uns als wichtiges Kommunikationsmittel. Hierüber erhalten die Eltern wichtige aktuelle Informationen oder Anfragen. Wir versuchen aus Gründen der Nachhaltigkeit auf ausgedruckte Elternbriefe zu verzichten. Eltern können Ihre Kinder über die App vom Kindergartenbesuch abmelden. Über die Eltern- App wird auch das Mittagessen bestellt. Diese ist am aktuellen Tag immer bis um 9:00 Uhr möglich. Das gleiche gilt für das Abbestellen des Essens.

Einmal monatlich wird in der Eltern- App ein Elternbrief mit Informationen über aktuelle Themen hochgeladen. Diesen finden Sie auch immer auf unserer Homepage: www.familienzentrum-st-jakobus.de. Außerdem finden Sie hier dazu auf einer passwortgeschützten Seite viele Fotos aus dem entsprechenden Monat. Hierzu holen wir selbstverständlich vorher Ihr Einverständnis ein, die auch jederzeit wieder zurückgenommen werden kann.

Geben Sie ihr Einverständnis, können Sie in einer sogenannten **Broadcast- Gruppe** des Messanger Dienstes Whats App aufgenommen werden. Andere Eltern sehen Ihren Kontakt nicht und Sie bleiben anonym. Der Vorteil ist, dass kurzfristige Informationen sehr schnell und unbürokratisch an die Eltern weitergegeben werden können und auch Sie die Möglichkeit haben, uns über diesen Dienst eine Nachricht zukommen zu lassen.

Regelmäßig laden wir als Familienzentrum oder als Kindertageseinrichtung zu Abenden mit pädagogischen, religiösen und gesundheitlichen Inhalten die Erziehungsberechtigten zu uns in die Einrichtung ein.

Im Oktober oder November eines jeden Jahres laden wir zum Tag der offenen Tür ein.

In jedem Jahr werden von allen Eltern der Kindertageseinrichtung, während der Elternversammlung, die **Elternvertreter** gewählt, die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Elternschaft und dem pädagogischen Personal zum Ziel hat. Die Elternvertreter setzen Wünsche und Ideen der Erziehungsberechtigten um, engagieren sich bei Planungen und Durchführungen von Festen und anderen Aktionen für Kinder und Familien.

Ehrenamtlich arbeiten Eltern regelmäßig in unserer Kindergartenbücherei mit. Auch unterstützen engagierte Eltern uns bei Exkursionen.

Seit dem Frühjahr 2014 wird unsere Kindertageseinrichtung durch einen aktiven **Förderverein** unterstützt. Geldspenden des Fördervereins machen es möglich, den Kindern besondere Aktionen anbieten zu können (z.B.: Busfahrt) und zusätzliches Spielmaterial und/oder Inventar anzuschaffen. Als besonderes Projekt beteiligte sich der Förderverein bei der Um- und Weitergestaltung unseres Kita-Spielplatzes in ein naturnahes Außengelände. Auf unserer Homepage und in unserem Elterncafé finden Sie viele Fotos zu den unterschiedlichsten Aktionen.

9. Zusammenarbeit mit der Pfarrei

Die Pfarrei lädt in der Regel sonntags zu **Familiengottesdiensten um 11:00 Uhr** in die Herz-Jesu-Kirche ein.

An jedem 2. Sonntag im Monat findet jeweils um 11:00 Uhr ebenfalls in der Herz-Jesu-Kirche oder im angrenzenden Pfarrheim der Kleinkinderwortgottesdienst "Kirche mit Kindern" statt. Diese Feiern werden im Wechsel von allen 11 katholischen Kindertageseinrichtungen vorbereitet und durchgeführt.

10. Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen

10.1. Zusammenarbeit mit dem Träger der Kindertageseinrichtung:

Vierzehntägig findet eine **Konferenz** zwischen den Verbundleitungen und Einrichtungsleiterinnen der elf Kindertageseinrichtungen statt.

In unregelmäßigen Abständen findet eine Konferenz zwischen dem Pfarrer, Herrn Norbert Weßel, der Trägervertreterin Silvia Albers-den elf Einrichtungsleiterinnen und den zwei Verbundleitungen der Kindertageseinrichtungen unserer Kirchengemeinde statt, die für eine gute Vernetzung, für Transparenz und Kooperation sorgt.

10.2. Zusammenarbeit mit anderen Tageseinrichtungen:

Mehrmals im Jahr finden Sitzungen aller Emsdettener Kindertageseinrichtungen statt

10.3. Zusammenarbeit mit den Grundschulen:

Die Kinder unserer Kindertageseinrichtung besuchen entweder

- die Kardinal-von-Galen-Schule
- die Wilhelmschule
- > die Josefschule
- ➤ die Johannesschule
- ➤ die Hollinger Schule.
- Peter-Pan Schule (Förderschule)

Vor Schuleintritt werden die Kinder von den Schulen, an denen sie angemeldet wurden, eingeladen, an einer Schnupperstunde teilzunehmen. Außerdem laden die Schulen zu Informationsabenden ein, an denen sich der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin vorstellt und wichtige Inhalte für den Schuleintritt besprochen werden. Die I-Männchen laden wir einmal im Jahr zu einem Besuchsnachmittag ein, an dem sie ihren Tornister zeigen, von ihrer Schule erzählen und einfach mal wieder in der Kita spielen können.

Zweimal jährlich finden sogenannte Sozialraumtreffen statt. Hier treffen sich die Schulleitungen der Kardinal von Galen Schule und der Wilhelmschule, sowie die Leiterinnen der angrenzenden Kindertageseinrichtungen. Bei diesen Treffen werden aktuelle Entwicklungen in der Elementarpädagogik besprochen und gemeinsame Projekte entwickelt.

Außerdem findet einmal im Jahr eine gemeinsame Fortbildung aller Leitungen der Emsdettener Grundschulen und den Kitaleitungen statt.

Ab Mai besuchen die angehenden Schulkinder unserer Kindertageseinrichtung maximal viermal einmal wöchentlich nachmittags eine Grundschule. Dort wird in einem Klassenraum Schule erlebt und Unterricht vermittelt, sodass den Kindern der Schulalltag vertraut wird. Auf Wunsch der Eltern findet vor der Einschulung des Kindes ein Dreiergespräch zwischen Erziehungsberechtigten, Lehrern und der verantwortlichen pädagogischen Fachkraft statt.

10.4. Die Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Münster

Von dieser Stelle erhalten wir fachliche Beratungen, wichtige Neuerungen und Informationen. Auch Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Mitarbeiter werden von dieser Stelle angeboten und von uns gerne wahrgenommen.

10.5. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Mit dem Jugendamt unserer Stadt gibt es einen ständigen Informationsaustausch. Anfragen des Jugendamtes, Rechtsansprüche und aktuelle Themen wie Sprachförderung, Betreuungsverträge, Öffnungs- und Ferienzeiten sind dabei relevant. An der stadtweiten Leiter*innenkonferenz nimmt regelmäßig eine Vertreterin des Jugendamtes teil. Kinder-Kultur-Angebote werden durch das Jugendamt mitorganisiert und gemeinsam mit anderen Kindertageseinrichtungen stadtweit angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit im Bereich der Vermittlung von Kindertagespflege. Hier sind Sandra Niemann und Andrea Wolters als kompetente Ansprechpartnerinnen für interessierte Eltern zuständig.

10.6. Zusammenarbeit mit Fachschulen

Da wir Praktikanten in unserer Einrichtung ausbilden, gehören Praxisanleiter*innentreffen in den verschiedenen Fachschulen zu unseren Aufgaben, um über Anforderungen, Aufgaben und Neuerungen informiert zu sein. Außerdem engagiert sich Doris Ortmeier im Beirat der Fachschule für Sozialpädagogik der Wirtschaftsschulen des Kreises Steinfurt.

11. Angebote des Familienzentrums



In unserem Familienzentrum finden Sie die unterschiedlichsten Angebote für die ganze Familie. Alle Angebote finden Sie immer aktuell auf der Homepage der Emsdettener Familienzentren. www.familienzentren-emsdetten.de

11.1. Eltern-Kind Gruppen

Im Familienzentrum werden Interessierte über **Eltern-Kind-Gruppen und Spielgruppen** für Kinder unter zwei Jahren informiert. In der Einrichtung liegen entsprechende Flyer aus und eine Übersicht der Anbieter mit aktueller Kostenaufstellung ergänzt diese Informationen.

Jeden Freitag von 09.00 bis 11.00 Uhr findet im Sonnenland die Eltern-Kind-Spielgruppe **Griffbereit** für Familien statt, deren 0- bis 3-jährige Kinder zweisprachig aufwachsen. Dieses Sprachförderprojekt findet in Kooperation mit dem Integrationszentrum des Kreises Steinfurt statt und bietet Zeit für das gemeinsame Spiel und den Austausch.

11.2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft

Als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit verstehen wir die Kooperation mit anderen Institutionen zum Wohle der Kinder und der Familien. Diese Zusammenarbeit findet im Einvernehmen mit den Eltern unserer Kindergartenkinder statt, wobei der Datenschutz wichtigste Priorität hat.

11.2.1. Kurse und Vorträge

Unsere qualifizierten Mitarbeiterinnen und unsere Kooperationspartner bieten fachspezifische Kurse und Vorträge für verschiedene Gruppen zu unterschiedlichen Themen an. Termine und Themen entnehmen Sie bitte dem Programmheft oder unserer Homepage.

11.2.2. Sprachförderung nach Delfin 4

Wir bieten Sprachförderung nach Delfin 4 für Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen. Für nähere Informationen melden Sie sich bitte in unserem Familienzentrum.

11.3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Das Familienzentrum vermittelt in Kooperation mit dem städtischen Jugendamt Kindertagespflege.

Als Familienzentrum bieten wir eine **Babysittervermittlung** an. In Kooperation mit der Kolpingfamilie Coesfeld werden einmal jährlich Jugendliche zu Babysittern ausgebildet. Die Namen, Adressen und Telefonnummern liegen in allen Emsdettener Familienzentren aus.

11.4. Beratungs- und Unterstützungsangebote

11.4.1. Zusammenarbeit mit den Frühförderstellen

Bei Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf arbeiten wir vertrauensvoll mit den Eltern und den entsprechenden Heilpädagogen der Frühförderstellen zusammen. Die Förderung kann unter bestimmten Umständen nach Absprache zu festen Terminen in den Räumen unseres Familienzentrums stattfinden.

11.4.2. Zusammenarbeit mit Spezialisten

Individuell zum Wohle des Kindes arbeiten wir mit den verschiedensten Spezialisten, wie Logopäden, Ergotherapeuten und Psychologen, zusammen. Dieses geschieht immer in Absprache und mit Einverständnis der Eltern; es ist dabei selbstverständlich, dass die Schweigepflicht stets oberste Priorität hat.

11.4.3. Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle (EB)

Einmal monatlich lädt die Psychologin Svenja Mersch vom Caritasverband Emsdetten-Greven interessierte und betroffene Eltern zu einer **offenen Beratung** ein.

Auch bei Verhaltensauffälligkeiten oder Lernstörungen arbeiten wir, nach vorheriger Absprache mit den Eltern des betroffenen Kindes, mit dem Caritasverband zusammen. Kompetente Beraterinnen und Berater geben den Eltern und Erziehern wertvolle Hilfen.

11.4.4. Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte Steinfurt

Wir bieten gemeinsam mit, bzw. über die Familienbildungsstätte Eltern-Kind Veranstaltungen (z:B. Musikgarten) und/oder Elternveranstaltungen zu pädagogischen Themen an.

11.4.5. Zusammenarbeit mit dem Kreisel e.V.

Der Kreisel ist eine Beratungsstelle für **Alleinerziehende** in Emsdetten, mit der wir eng mit Betroffenen kooperieren. Er kümmert sich in Einzelbetreuungen und in Kindergruppen um die Aufarbeitung von Trennungsthemen und unterstützt die Eltern bei der Bewältigung ihrer Probleme.

11.4.6. Ordner mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten

Im Familienzentrum finden Sie in der Elternecke einen Ordner mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten, in dem Namen, Adressen und Telefonnummern von Kontaktpersonen in unserer Stadt zu finden sind, die Beratung, Therapien, Hilfe und Unterstützung für Familien anbieten. Auch sind in diesem Ordner weitere Anbieter für kind- und familienbezogene Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten (wie z. B. im Sport, in der Musik und Kunst) aufgelistet. Bei Rückfragen steht die Leiterin des Familienzentrums, Doris Ortmeier, gerne zur Verfügung. Sie sorgt bei Sprachbarrieren für Unterstützung durch Dolmetscher und bei Schwellenangst für eine Bewältigung z. B. durch die persönliche Begleitung oder durch das Angebot eines Kontakttreffens im Familienzentrum.

12. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Interessierten Personen wird unsere Einrichtung auf Wunsch gerne gezeigt und **Auskunft** über pädagogische Konzeption, Öffnungszeiten und Betreuungsmöglichkeiten gegeben. Im Eingangsbereich unseres Familienzentrums finden Sie eine Informationstafel mit aktuellen Angeboten unseres Familienzentrumprogramms und unserer Kooperationspartner.

Aktuelle und informative **Flyer** liegen im Eingangsbereich aus und stellen mit Wort und Bild unsere Kindertageseinrichtung und unser Familienzentrum vor.

Eine weitere Informationstafel zeigt Aktuelles aus der Kindertageseinrichtung.

Unsere Konzeption kann jederzeit eingesehen werden. Außerdem bietet eine Fotosammlung spannende Einblicke in unsere Aktivitäten.

Monatlich erscheinende **Elternbriefe** mit aktuellen Themen und Terminen machen die Arbeit nach außen hin transparent.

Im Internet finden Sie unsere Homepage unter der Adresse

www.familienzentrum-st-jakobus.de

und die gemeinsame Homepage aller Emsdettener Familienzentren unter:

www.familienzentren-emsdetten.de

13. Qualitätsentwicklung

In unserer pädagogischen Arbeit erscheint es uns selbstverständlich und wichtig, **unser Tun zu überdenken, zu reflektieren und notwendige Veränderungen** umzusetzen. Dies gilt sowohl für jeden einzelnen pädagogischen Mitarbeiter als auch für das Zusammenspiel im Team.

Wöchentlich stattfindende **Teamsitzungen** fördern ein kreatives, engagiertes und reflektierendes Miteinander.

Das Lesen von **Fachliteratur**, die Teilnahme an **Fortbildungen**, **das Hospitieren in anderen Einrichtungen** und die Auseinandersetzung mit neuesten pädagogischen Erkenntnissen sorgen für Kompetenzerweiterung zum Wohle der Kinder. Die gewonnenen Erkenntnisse lassen wir verantwortlich in unsere pädagogische Arbeit einfließen, so dass wir uns ständig konzeptionell weiterentwickeln.

Um bedarfsgerecht arbeiten zu können, werden die Erziehungsberechtigten durch **Fragebögen** zur Eingewöhnungszeit (jährlich) und im Zuge der Familienzentrumsarbeit (alle zwei Jahre) nach ihrer Zufriedenheit befragt. Unsere Kinder nehmen einmal jährlich an einer Umfrage teil. Die Auswertungen werden veröffentlicht und bewirken realistische Veränderungen zur Optimierung unserer pädagogischen Arbeit.

Im Sommer 2014 haben wir einen Prozess zur Qualitätssicherung abgeschlossen. Das sogenannte **Qualitäts-Management-Handbuch** (QM) enthält wesentliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Hier sind wichtige Abläufe und Prozesse unserer Arbeit beschrieben und definiert, so dass alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hier zuverlässige Aussagen zum verlässlichen Ablauf unserer Arbeit finden, an denen sie sich orientieren können. So ist garantiert, dass Standards aufrechterhalten werden

und die Qualität der Arbeit gesichert ist. Regelmäßig findet ein interner Qualitätszirkel zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und -weiterentwicklung statt.

14. Schlusswort

Erstmalig wurde zum 01.08.2003 eine schriftliche Konzeption erstellt. Mittlerweile hat es viele Aktualisierungen und Weiterentwicklungen gegeben, die den veränderten Lebensbedingungen der Kinder Rechnung tragen und den Ausführungen des Kinderbildungsgesetztes entsprechen.

Eine Konzeption ist niemals statisch, sondern unterliegt einer ständigen Veränderung. Prozesse müssen immer wieder hinterfragt und evaluiert werden, damit wir unserem Auftrag gerecht werden können. Wir bemühen uns, unserer Konzeption einmal jährlich zu aktualisieren und dennoch kann es passieren, dass aktuelle Veränderungen sich nicht zeitnah in der Konzeption wieder spiegeln, sondern erst zu engem späterem Zeitpunkt eingearbeitet werden. Wir bitten dafür um Verständnis.

Bei allen interessierten Leserinnen und Lesern bedanken wir uns für Ihr Interesse. Wenn Sie noch Fragen zu unserem Konzept haben, wenden Sie sich gerne an uns.

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Teams

Ihre Doris Ortmeier